

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

304 (24.12.1887)

Beilage zu Nr. 304 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 24. Dezember 1887.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Dezember.

Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Bad. Staatsbahnen Nr. 71 enthält allgemeine Verfügungen betr. Beförderung von Expressgütern, Einlösung und weitere Behandlung fälliger Zinscheine u. von badischen Staatsanleihen und sonstige Bekanntmachungen betr. deutsch-russische Verkehr, badisch-bayerischen Expressverkehr, Verladung der Güter nach Russland, Erhebung und Verrechnung von Geldstrafen, Waarenstatistik, Vorschriften für den Telegraphendienst, Mitteilung über auswärtige Verwaltungen, aufgefundenes Geld.

Geld wurde aufgefunden am 8. Dezember im Bereiche des Bahnhofs in Basel der Betrag von 5 M.

Vom Bodensee, 2. Dez. (Gesundheitszustand.) Witterung. Wie wir erfahren, ist der Reuehusten, welcher im verfloffenen Sommer und Spätherbst in einem Theil der Bezirke Engen, Stodach und Mersburg in epidemischer Verbreitung aufgetreten war, nunmehr gänzlich erloschen. Die Zahl der angezeigten Erkrankungsfälle gibt indeß — wie immer — nur einen approximativen Begriff von der Massenhaftigkeit der Erkrankungen, welche oft gar nicht oder nur flüchtig in ärztliche Behandlung gelangten. In einzelnen Orten ist sogar die Mehrzahl der gestorbenen Erkrankten erst durch den Todeschein bekannt geworden. Die meisten Krankheitsfälle betrafen das 1. bis 5. Lebensjahr; den größten Prozentsatz der Todesfälle hatten die unter einem Jahre Erkrankten, und zwar erfolgte der Tod aus folgenden Ursachen: croupöse oder laryngale Bronchitis, capilläre Bronchitis, chronische Pneumonie, Hirnhautentzündung oder Erisipelas. Stellenweise wurden auch Erwachsene inficirt. Die Diphtherie (Nachenbräune) und der Group (Halsbräune) sind seit dem im Jahre 1877 erreichten Maximalstande in einem entschiedenen Rückgang begriffen. Namentlich ist sowohl der primäre, als auch der im Gefolge der Masern früher nicht selten auftretende Group in neuerer Zeit eine verhältnismäßig weit seltener Krankheit geworden. Mit der Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und insbesondere der Wasser- und Abwasserreinigung der Tappwasserwerke im Kreis Konstanz eine sehr erhebliche Abnahme ihrer Zahl erfahren. — Bei einem Barometerstand von 752 mm ist heute neuer Schneeeisfall erfolgt, so daß der Verkehr vielfach mit Schritten bewerkstelligt werden kann.

Literatur.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. Im Auftrage der Historischen Gesellschaft in Berlin herausgegeben von J. Hermann und F. Jastrow. 6. Jahrgang 1888. Berlin 1888. Gertner.

Zu guter Stunde erscheint dieses für wissenschaftliche Kreise überhaupt werthvolle Buch. Die Schwierigkeit der Redaktion eines in so weitem Umfange systematisch arbeitenden Unternehmens, der Wechsel des Verlags haben eine Zeit lang sein rasches Fortschreiten beeinträchtigt. Nachdem mit vorliegendem Bande jedoch gleichzeitig der Jahrgang 1884 schon zu großem Theile im Satz waltend, Jahrgang 1885 in den Druck gelangt ist und die folgenden vorbereitet werden, wird in kurzer Frist das seitige Erscheinen die Regel werden. Es ist ein Werk des mühevollsten Fleißes der Mitarbeiter und insbesondere der Redaktion, welcher letzteren die Aufgabe der harmonischen Abstimmung der Berichte von über 60 Mitarbeitern obliegt, denen im Uebrigen für die Disposition des Stoffes jede Freiheit gewährt wird. In gleichem Grade von breitem Referieren wie von trockener Aufzählung entfernt, bilden die Jahresberichte ein Buch, das nicht nur zum Nachschlagen gebraucht werden kann, dessen Lektüre vielmehr die Bewegung der historischen Wissenschaft besser erkennen läßt, als dies auf irgend einem anderen Wege möglich wäre. In dem großen Gebände steht freilich noch hier und da ein Stein; der Ausbau des Ganzen wird jedoch nach jeder Richtung gefördert. In den rein historischen Referaten tritt als ein neues von Wichtigkeit ein die Geschichte der Literatur und der Wissenschaften, deren weiterer Abschnitt für diesen Band als vielversprechenden Anfang Referate über Geschichte der Medizin, der Physik, Mathematik und Astronomie enthält. Ueber seine Jahresgrenze geht das Buch in den Referaten über deutsche Verfassungsgeschichte und Allgemeines.

meines für deutsches Mittelalter hinaus, welche die Jahre 1883 bis 1886 umfassen. Die Vorrede des Werkes macht besonders auf die ganz Deutschland vorbereitete Arbeiten: Bibliographien zur deutschen Landeskunde und Inventare der Kunstdenkmäler hingewiesen wird.

Es dürfte wenigstens einen Theil unserer Leser interessieren, wenn wir hiermit auf einen im „Basler Jahrbuch 1888“ erschienenen Aufsatz aufmerksam machen (Karl Wieland: Erinnerungen an Karl Felix Burckhardt und Gottlieb Bischoff, Bürgermeister und Staatssekretär in Basel), welcher, um zwei Jahre verspätet, aber um so vortrefflicher, die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben zweier 1885 verstorbenen Basler zusammenfaßt, die dank ihrer Stellung in beständiger Beziehung zum Nachbarlande gestanden haben, besonders der Vorigen. Das es doch kaum einen schweizerischen Staatsmann gegeben, welcher in so langen und ununterbrochenem Verkehr mit allen Graden der babilischen Verwaltung gestanden hätte, wie Bischoff, welcher von der 49. Revolution an, die er als Chef der eidgenössischen Polizei in direkter Nähe beobachtete, bis zu seinem 1881 erfolgten Rücktritt aus der Basler Regierung sich stets vor Allem die Pflege des politischen „Grenzsinns“ zur Pflicht gemacht hat.

Unter dem Titel: „Der Ornamentenschatz“, ein Musterbuch vollkommener Ornamente aus allen Kunstepochen, herausgegeben von H. Dolmetsch, erscheint bei Jul. Hoffmann in Stuttgart die zweite Auflage eines Beachtenswerthen, welches schon in seiner ersten Auflage die weiteste Verbreitung und ungeheißte Anerkennung gefunden hat. Der Ornamentenschatz ist dazu bestimmt, die Zwecke des Kunstgewerbes zu fördern, und kommt diesem Zeitbedürfnisse durch überaus reichhaltigen Inhalt, das vollständige Werk wird in 20 Lieferungen à 1 Mark im Ganzen aus 85 Tafeln mit über tausend, meist farbigen Abbildungen bestehen und soll binnen Jahresfrist vollständig erscheinen. Jeder Tafel ist ein kurzer und klarer Text beigegeben; derselbe dient zur Erläuterung der Abbildungen und trägt wesentlich zum Verständnis der verschiedenen Kunstepochen bei. Die in fastlichem Formate und reicher Ausstattung vor uns liegenden ersten zwei Lieferungen enthalten elf prächtige, meist in reichem Farbdruck ausgeführte Tafeln, auf welchen stilvolle Muster in ägyptischem, assyrischem, griechischem, chinesischem Stil und treffliche Motive im Geschmack der deutschen, italienischen und französischen Renaissance, sowie des Barockstils zur Darstellung gebracht sind. Wer immer, sei es aus Beruf, sei es aus Liebhaberei, für ornamentale Kunst sich interessiert, dem kann das schöne Werk als eine hervorragende Erscheinung warm empfohlen werden.

Die erste, 5000 Exemplare starke Auflage von Heinrich Heine's „Buch der Lieder“, die 1826 erschien, war erst nach 10 Jahren vergriffen und bis zum Tode des Dichters erschienen im Ganzen 13 Auflagen. Könnte der Dichter heute sehen, wie die buchhändlerische Spekulation sich seiner Werke bemächtigt, seitdem sie mit Ablauf des vorigen Jahres „frei“, d. h. National-eigentum, geworden sind und Vernese wie Unberufene sich bereits verächtlich haben, sie dem Volke in mehr oder weniger guten und schlechten Ausgaben vorzuführen. Auch das Leipziger Bibliographische Institut reißt seinem Ubrigen, rühmlichst bekannten Klassiker-Verlage eine solche in 6 Bänden à 2/4 M. erscheinende an, von der bis jetzt drei Bände fertig vorliegen und die, von Dr. Ernst Elster herausgegeben, hinsichtlich ihres Arrangements wie der Ausstattung und des Preises die vollste Anerkennung verdient. Der dritte Band, welcher sich den beiden vorhergehenden genau anschließt, enthält die gesammelten „Reisebilder“ und enthält, daß diese Ausgabe die höchsten Ansprüche erfüllt. Sie ist eine historisch-kritische im besten Sinne, zeigt Herrn Dr. Elster als einen geschulten Philologen und einen literarhistoriker von sicherem Takt und Geschmack.

Einen Strauß frischer, amüthiger Feldblumen aus den reich-gelegneten Fluren des Elsaß bietet Hermann Ludwig (v. Jan) in seinen bei Hr. W. Grunow in Leipzig erschienenen „Erzählungen aus dem Wasgau“. Der Verfasser, bekannt durch seine treffliche, von der Fachkritik mit einstimmigem Lob anerkannte Biographie Kafners, vereint mit reichem und Originalität der Erfindungskraft mit einer scharfen Beobachtung der Menschen und Sitten in seiner elsässischen Heimath. Die hier

gesammelten Erzählungen sind lebensvolle, treue Bilder aus dem Elsaß, in denen der Volkston vorzüglich getroffen ist und die handelnden Personen scharf und individuell gezeichnet sind. Der Verfasser weiß heiter zu stimmen und zu ergreifen, seine feiselnde Darstellung appellirt, da sie sich durch Natürlichkeit und Wahrheit des Ausdrucks auszeichnet, niemals vergeßlich an unsere Theilnahme. Die Verlagsabhandlung hat der hübschen Sammlung von Erzählungen eine so treffliche äußere Ausstattung zu Theil werden lassen, daß das Werkchen sich wohl als eine sehr passende Weihnachtsgabe für Freunde des schönen Elsaß eignet. Wie uns mitgetheilt wird, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog ein Exemplar des Buches entgegengenommen und höchst sein Interesse an letzterem ausgesprochen.

Julius Sturm gedenkt mit den bei M. Heinjans in Bremen erschienenen Liedern „Palme und Krone“ die Bände seiner frommen Lieder abzufließen. Es sind in demselben alle Gedichte der beiden in genanntem Verlag erschienenen Sturm'schen Bände christliche Poesie („Ich bau auf Gott“ — „Dem Herrn mein Lied“) aufgenommen, außerdem eine Anzahl neu entstandener poetischer und von wahrer Frömmigkeit durchdrungener Schöpfungen.

Ein kleines „Skizzenbuch“ von Fedor Flinzer (Verlag von C. T. Wiskott in Breslau), des genialen Tierzeichners, liegt vor uns, das in seiner glücklichen technischen Ausführung allen Reiz der Originale dieser rasch hingeworfenen Beobachtungen, dieser direkt von der Natur genommenen, gräßlichen Notizen des feinen Charakteristikers bietet. Wer die sorgsam ausgeführten großen Tierfiguren oder die humorvollen Kinderbilder des für die Wiedergabe des Komischen der Tiergestalten und Bewegungen so besonders begabten Künstlers liebgewonnen, der wird sich freuen, hier, so zu sagen, einen Blick in die Werkstatt jener Schöpfungen thun zu können. Nicht nur dem Künstler und angehenden Künstler, sondern auch dem Tierfreund wird diese anerkennende Gabe willkommen sein; der Verleger stellt aus dem unerforschlichen Reichthum der Skizzenbücher des Künstlers noch manche weitere reizvolle Lese in Aussicht.

Die illustrierte Festschrifts Ausgabe von „Saxländer's humoristischen Schriften und Erzählungen“, welche bei Karl Krabbe in Stuttgart erscheint, ist rechtzeitig fertig geworden, um den Weihnachtstisch zu zieren. Die Geschichten in den zwei stattlichen Bänden wurde durch mehr als 200 Illustrationen von Schlitten, Albrecht, Marold u. s. w. gleichsam verjüngt. Das schwierige Unternehmen, alte Texte mit neuen Bildern zu zieren, ist hier vollkommen gelungen und das Werk bietet eine sehr anregende, stets fesselnde Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gerdner in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 18. Dez. Heinrich Johann Paul, B.: Christian Meier, Briefträger. — Julie Sofie, B.: Franz Josef Kerber, Schuhmacher. — Emma, B.: Johann Petri, Kutscher. — Gustav Robert, B.: Eduard Stäger, Kupferschmied. — Anna Wilhelmine, B.: Wihl. Ebert, Uhrmacher. — 19. Dez. Emilie, B.: Franz Kolb, Schuhmachermeister. — 20. Dez. Frieda, B.: Josef Amann, Stadt. Kassier. — Ludwig, B.: Ludwig Wein-gärtner, Schuhmacher. — 21. Dez. Heinrich Karl, B.: Hermann Albrecht, Cementarbeiter. — 22. Dez. Georg Groß von Forzheim, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Bad von hier. — 23. Dez. Friedrich Adolf von Gelnhansen, Fabrikant hier, mit Martha Hendrich von hier. — 24. Dez. Wilhelm Mohr von Hambach, Referendar hier, mit Beronika Hoh von Hambach. — 25. Dez. Marie, Witwe von Maler Anton Hartenstein, 86 J. — 19. Dez. Sofie Storr, led., Tagelöhnerin, 72 J. — Emma Höhrenbach, led., Privatier, 27 J. — Jakob Baber, Chem., Schreiner, 61 J. — 20. Dez. Max Petzsch, Witwer, Maler, 47 J. — Friederike, Ehefrau des Partikulars Ferdinand Haag, 65 J. — Magdalena Traub, led., Privatier, 83 J. — 21. Dez. Johann Josef Reichthum und Originalität der Erfindungskraft mit einer scharfen Beobachtung der Menschen und Sitten in seiner elsässischen Heimath. Die hier

Das erste Weihnachtsfest.

Erzählung von C. Milanis.

„Du — das Wort“ — sagte Johanna sehr belehrt über die Konsequenzen desselben.

„Andere Gründe hatte er nicht — genug, was that ich? — zu seinem Geburtstage besuchte ich ihn, deren zwei! — noch nie hat er das Mitgehen verweigert und jetzt glaube ich, bildet er sich schon manchmal ein, selber den illustrierten Gedanken gehabt zu haben! — ziehe die Nutzenwendung selber!“

„Du meinst —“

Natürlich, meine ich. Ich will die sogar behilflich werden und alle Mühe übernehmen. Unser Diener fährt Dir kurz vor der Einberufungszeit den Kauf zu — stelle Dir die komische Situation vor!“

„Du bist zwar sehr erfahren — aber —“

„Es ist die einfachste Form der Ueberrassigung,“ redete Frau Stammer zu, „und ich verspreche Dir, daß Ihr solchen lustigen heiligen Abend niemals wieder erleben werdet. Man sagt, Dein Mann sei höchst konsequent, unendlich tief in seinen Einschlüssen — hat er Dir schon diese Seite seines Charakters gezeigt? alle Welt lacht darüber, wie vorzüglich Du ihn zu lenken weißt, durch einen einzigen Blick — der Sieg gehört Dir jeder Zeit, siehst Du ihn an — wie mich soeben!“

Johanna's Augen standen voll Thränen, sie hatte nur noch wenig Vertrauen zu der Wirkung ihrer Blicke und wenn sie ehrlich sein wollte, mußte sie sich eingestehen, daß Guido ihr in seinem männlichen Selbstgefühl tausendmal besser gefallen hatte, als sie zeigen durfte. Es blieb daher zweifelhaft, wie er eine derartige Weihnachtsbescherung aufnehmen werde. Sie erbat sich für alle Fälle Bedenkzeit.

„Solch kleiner Konflikt,“ tröstete Frau Stammer beim Fortgehen, „hat auch seine Vortheile! Tausendmal mischt man Wahres und Unwahres dabei kaleidoskopisch untereinander und schließlich fällt man sich doch wieder in die Arme, denn das Ver-

sehen ist schön und die erlösende Leere im Herzen hält Keiner für lange aus!“

Wie Johanna den Scharfsinn bewunderte, sie schante sich danach, an Guido die Wahrheit der Prognose zu erproben, und besorgte daher auch alle Wink in Betreff seines Empfanges. Auf das Niedlichste, sogar mit der Korallenkette geschmückt, die sie am Verlobungstage getragen, erwartete sie den Gatten am Klavier. Wie oft mochte sie wohl schon sein Lieblingslied aus dem „Trompeter von Säckingen“: „Jetzt ist er hinaus“ gesungen, wie oft die Flamme des auf dem Dreifuß brodelnden silbernen Kessels angeleitet und wieder ausgelöscht haben, wie besorgt nach seiner Lieblingspfeife gesehen und wie lange auf jedes Geräusch im Garten, im Hause lauschen. Der Gesang wurde immer matter, die Augen träuer, sie verstre die Hände auf's Herz; es schlug neun Uhr, die folgende Stunde, Mitternacht nahte, Guido blieb fern.

Hatte sie sich so schwer vergangen, um solche Vernachlässigung zu verdienen? — sie mußte an die sonderbaren Bemerkungen über Illusionen denken und sich ins Gedächtnis zurückrufen, daß er für einen schwer zu behandelnden Charakter gehalten wurde. Sie lächelte, er war so gut, so wahr und ernst — bei solchen Eigenschaften ist es nicht schwer, sich zu verdingen, er mußte fröhlich thun und ihm zeigen, daß auch sie großer Weherschmerz fähig. Als es 1 Uhr schlug, schlief sie in ihr Schlafgemach, sie neigte das Kissen mit ihren Thränen, bis der Schlummer die müden Lider schloß und süße Träume sie in glückliche Tage zurückführten!

Am anderen Morgen schmolte sie. Guido hatte sie durch seine Vernachlässigung zu schwer verletzt. Sie nahm sich vor, ihn etwas warten zu lassen, ehe sie vergäbe, und lehrte seine Versuche zur Anbahnung einer Unterhaltung vorerst mit erntem Schweigen ab. Sie sah so allerliebste dabei aus, daß es ihm Mühe kostete, das Trostspöckchen nicht zu küssen; dabei gefand er sich, daß es viel leichter sei, mit trüger Berechnung Güter und Häuser zu verkaufen, als einen in sich fertigen und bis auf einen

Punkt so lebenswerthen Charakter umzuformen. Da er ent-schlossen war, seinen Zweck zu erreichen, erklärte er kurz und bündig, daß er die Einladung eines Freundes zum Diner anzunehmen gedente.

Johanna sah nicht, wie scharf er sie dabei fixirte; sie wendete ihm den Rücken, um ihre Thränen zu verbergen, und sagte kaum hörbar: „mir ist es recht!“

Trotz der gegenseitigen Verstimmung war es Beiden, als müßten sie sich in die Arme fliegen. Er zögerte noch an der Thür, sah sich nach ihr um, da sie aber sein Orben vollständig ignorierte, entfernte er sich. Unter trampfhaftem Aufschludzen stürzte sie hinter ihm her, mit allen Fibern zog es sie zu ihm, aber schwer-athmend blieb sie stehen, sie konnte nicht rufen, nicht mehr weinen — nur lachen, lachen, bis sie doch wieder weinen mußte!

Es dauerte lange, bis sie sich gesammelt hatte. Alsbald klebete sie sich an, um zu der klugen Rathgeberin zu gehen — sie wollte ihn nun in ihrer Weisheit überraschen!

Als sie die Villa wieder betrat, fand sie Guido trotz seiner Androhung in seinem Zimmer, das Mittagmahl verließ etwas einbilbig, er redete mit gepreßter, ihr vollkommen fremder Stimme und sie wagte es nicht, ihn anzublicken. Dennoch erhellte sich der ebliche Wolkenhimmel schon ein wenig.

Abends, es war am 23. Dezember, sollte der Weihnachtsbaum geschmückt werden, wie hatten sie sich darauf gefreut und nun sah Guido in seinem Schaulust und that, als gebe ihn das Weihnachtsfest nichts an. Es war empörend, daß er ihr, der vielbeschäftigten Hausfrau, auch diese Arbeit allein überlassen wollte. Glühende Lametta, silberne und goldene Papiernegeketten, Sterne waren unter schmerzvollem Verstummen an den Zweigen befestigt, auch die bunten Lichter in ihre metallenen Halter gehakt, nur der in Hüttergold strotzende Engel, der die Spitze des Baumes krönen sollte, bereitete Schwierigkeiten. Wie dorthin gelangen? sollte sie Guido bitten? er sah ja gar nicht von seiner Zeitung auf, wie sollte sie seine Aufmerksamkeit erregen? wach! kostbarer Einfall! sie entzündete einige der Tannen-nadeln, deren Knistern und Dampfen den Vertieften zur Birt-

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 22. Dez. Weizen, alter, loco 19.—, hiesiger neuer loco 17.25, per März 17.80, per Mai 18.20, Roggen hiesiger, neuer, loco 13.25, per März 13.—, per Mai 13.30. Rüböl, effektiv 26.10, per Mai 25.50. Dafer hiesiger loco 13.50. Bremen, 22. Dez. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.25. Feste Amerik. Schweinefleisch, Wilcox, nicht verzollt 38. Pest, 22. Dez. Weizen loco Kaufst. per Frühjahr 7.55 G., 7.56 B., per Herbst 7.75 G., 7.77 B. Dafer per Frühjahr 5.82 G., 5.84 B., Mais per Mai-Juni 1888 5.90 G., 5.91 B. Kohlsäure — Wetter: Schön. Antwerpen, 22. Dez. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 18, per Januar 18, per Jan.-März 17 1/2, per Septbr.-Dezbr. 1888 17 1/2. Feste Amerik. Schweinefleisch disponibel, 92 Frcs. Paris, 22. Dez. Rüböl per Dezember 57.—, per Jan. 57.50.

per Jan.-April 58.—, per März-Juni 58.25. Still. — Spiritus per Dezember 45.25, per Mai-August 47.75. Träge. — Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per Dez. 46.25, per März-Juni 47.—, Still. — Mehl, 12 Marken, per Dez. 52.10, per Januar 51.50, per Januar-April 51.75, per März-Juni 52.25. Still. — Weizen per Dezember 23.—, per Januar 22.90, per Jan.-April 23.25, per März-Juni 23.75. Still. — Roggen per Dezbr. 14.10, per Januar 14.25, per Jan.-April 14.50, per März-Juni 15.—, Still. — Talg 60.—, Wetter: kalt. New-York, 21. Dez. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/4, die in Philadelphia 7 1/4, Mehl 3.30, Rother Winterweizen 0.91, Mais (New) 61 1/4, Havanna-Zucker 5 1/4, Kaffee, Rio good fair 18 1/4, Schmalz (Wilcox) 8.10, Speck nom., Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4, Baumwoll-Zufuhr 24,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 6,000 B., die nach dem Continent 3,000. Paris, 22. Dez. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 15. Dezember. — Aktiva: Barbestand in Gold — 2,902,000 Fr., Barbestand in Silber — 1,141,000 Fr., Portfeuille — 27,350,000 Fr., Vorkaufe auf

Barren — 1,828,000 Fr. Passiva: Banknotenuml. — 27,619,000 Fr., laufende Rechnungen der Private + 10,211,000 Fr., Guthaben des Staatsch. — 6,115,000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 333,000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 85.79.

London, 22. Dez. Wochenanweis der Bank von England gegen den Anweis vom 15. Dezember. Totalreserve . . . 12,758,000 Pf. St., — 421,000 Pf. St. Notenumlauf . . . 23,922,000 Pf. St., + 343,000 Pf. St. Barvorrath . . . 20,480,000 Pf. St., — 78,000 Pf. St. Portfeuille . . . 19,255,000 Pf. St., + 278,000 Pf. St. Privatguthaben . . . 22,690,000 Pf. St., — 2,982,000 Pf. St. Staatsguthaben . . . 5,522,000 Pf. St., + 822,000 Pf. St. Notenerf. . . 11,456,000 Pf. St., — 376,000 Pf. St. Regierungssicherheiten 14,011,000 Pf. St., unverändert

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 44 1/2 Prozent gegen 46 1/2 Prozent in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 151 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 35 Millionen Zunahme.

Frankfurter Kurse vom 22. Dezember 1887.

Table of Frankfurt stock market prices for December 22, 1887. Columns include various bonds (Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, etc.), exchange rates (Wechsel und Sorten), and other financial instruments. Includes a small table for 'Mittlere Marktpreise der Woche vom 11. bis 1. Dezember 1887'.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 11. bis 1. Dezember 1887. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table of average market prices for various goods (Wheat, Rye, Barley, etc.) from December 11 to 1, 1887. Columns include 'Orte' (locations) and 'Preise' (prices) for different quantities and types of goods.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellung. L.100.2. Nr. 12,903. Donaueschingen. Landwirth Johann Hirt ist in der Person, vertreten durch Agent Valentin Schmid in Hültingen, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden lebigen Schuhmacher Heinrich Hirt von Hohenmünchen, aus Bürgerschaft, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 137 M. 50 Pf. nebst 5% Zins aus 125 M. vom 1. Mai 1887 und vorläufige Vollstreckbarkeitsklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Samstag den 11. Februar 1888, Vormittags 8 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Donaueschingen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Donaueschingen, 13. Dezember 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäbler.

Konkursverfahren.

L.99.2. Nr. 14,035. Wiesloch. Ueber das Vermögen des Länders Georg Michael Kaufmann von Waldhorn wurde heute am 19. Dezember 1887, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Gustav Stöckinger hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Januar 1888 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 13. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 31. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zu Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verfabolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeloberte Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Januar 1888 Anzeige zu machen. Wiesloch, den 19. Dezember 1887. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts zu Wiesloch: Rumpf.

Essentielle Bekanntmachung.

L.109. Donaueschingen. In dem Konkurs über den Nachlass der Reszenta Kutruff Witwe, geb. Basler von Bachheim, soll mit Genehmigung des Gr. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind Nr. 54. — Vj. verfügbar. Nach dem auf Gr. Amtsgerichts-Verfahren niedergelegten Verteilungsplane sind b. bei 423 M. 57 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Donaueschingen, den 21. Dez. 1887. Georg Rittke, Konkursverwalter.

Vermögensabsonderung.

L.106. Nr. 7239. Dffenburg. Die Ehefrau des Hauptlehrers Julius Winterhalter, Maria Eva, geb. Winkler in Neuchen, hat durch Rechtsanwältin Wiser dahier gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Gr. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer 1a. auf Dienstag, 7. Februar 1888, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Dffenburg, den 20. Dezember 1887. Die Gerichtsschreiberin des Gr. Amtsgerichts: Thoma.

Erbeinweisungen.

L.55.2. Nr. 10,988. Staufen. Die Witwe des Kaufmanns Karl Dominik Mayer in Kirchhofen, Albertine, geb. Ruch, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten verstorbenen Ehemannes nachgelacht. Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb 6 Wo-

chen Einsprache dagegen erhoben wird.

Staufen, den 12. Dezember 1887. Gr. Hofb. Amtsgericht. Spiegelhalter. Die Leberechtigung mit der Umschrift beurkundet. Der Gerichtsschreiber: Duffner. L.59.2. Nr. 15,663. Lahr. Andreas Heimbürger, Landwirth von Ottenheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau, Maria Magdalena, geb. Maurer, gebeten. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen bei Gr. Hofb. Amtsgericht hier geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuch stattgegeben wird. Lahr, den 14. Dezember 1887. Der Gerichtsschreiber des Gr. Hofb. Amtsgerichts: Eggler.

Handelsregistererträge.

L.89. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Nr. 24 die Gesellschaftsregister Nr. 5 zur Firma 'Badische Anilin- u. Soda-Fabrik' in Mannheim und Zweigniederlassung in Stuttgart eingetragen. Bernhard Schott in Stuttgart ist aus dem Vorstande ausgeschieden und ist damit dessen Befugnis, für die Gesellschaft zu zeichnen, erloschen. Mannheim, den 5. Dezember 1887. Gr. Hofb. Amtsgericht 2. v. Senger. L.89. Nr. 9093. Philippsburg. Zu D.3. 10 des Gesellschaftsregisters: 'Madle und Stofflich in Oberhausen' wurde heute eingetragen. Die Gesellschaft hat sich durch gegenseitige Leberechtigung am 1. Dezember d. J. aufgelöst und hat der Gesellschaftsleiter Franz Josef Madle deren Aktiva und Passiva übernommen. Philippsburg, 16. Dezember 1887. Gr. Hofb. Amtsgericht. Schredelker.

Strafrechtspflege.

L.497.2. Nr. 38,407. Freiburg. Heinrich Wilhelm Göttinger, 23 Jahre

alt, Maurer, zuletzt hier, wird beklagt,

als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B. Derselbe wird auf Montag den 6. Februar 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr vor die I. Strafkammer des Gr. Hofb. Landgerichts Freiburg i. Br. zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Bezirksämtern zu Bühl und Freiburg über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgesprochenen Erklärungen verurteilt werden. Freiburg, den 20. Dezember 1887. Gr. Hofb. Staatsanwaltschaft. v. Gulat.

R.471.2. Nr. 29,460. Mannheim.

1. Robert Dammert, geboren am 29. Juli 1864 zu Kronau, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 2. Christian Schneider, geboren am 22. März 1864 zu Forst, zuletzt wohnhaft in Neckarau, 3. Fr. Lud. Jakob Mayer, geboren am 20. Juli 1864 zu Frankenthal, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 4. Mathias Fuhrer, geboren am 14. April 1864 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 5. Friedrich Belurich, geboren am 4. Juni 1864 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 6. Ludwig Jäz, geboren am 6. Mai 1864 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 7. Philipp Ludwig Würz, geboren am 22. Januar 1864 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 8. Karl Friedrich Borne, geboren am 22. September 1864 zu Freudenheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 9. Jakob Düster, geboren am 21. Juni 1864 zu Freudenheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 10. Konrad Stein, geboren am 9.

Juli 1864 zu Freudenheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,

- 11. Valentin Hader, geboren am 27. August 1864 zu Neckarau, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 12. Karl Wilhelm Frisch, geboren am 25. April 1864 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 13. Franz Nikolaus Hildenbrand, geb. am 20. April 1864 zu Sandhofen, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 14. Johann Madmann, geb. am 28. April 1864 zu Neckarau, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 15. Karl Peter Baumann, geboren am 13. Oktober 1864 zu Ledenburg, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 16. Michael Farenkopf, geboren am 1. September 1864 zu Ledenburg, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 17. Johann Grab, geboren am 10. August 1864 zu Ledenburg, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 18. Johann Georg Schmitt, geb. am 1. August 1864 zu Ledenburg, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 19. Albert Abenheimer, geb. am 27. Juli 1862 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 20. Heinrich Marx, geboren am 8. Oktober 1862 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 21. Peter Annamer, geboren am 14. November 1863 in Käferthal, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 22. Heinrich Carque, geb. am 11. Februar 1863 zu Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 23. Karl Gust. Hirschbach, geboren am 3. Oktober 1864 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 24. Christian Hermann Pfeiler, geb. am 21. Dezember 1864 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 25. Johann Schaffa, geboren am 9. September 1864 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim, 26. Samuel Weber, geboren am 16. Juli 1863 zu Wiedersheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 27. Ludwig Wihl. Herion, geboren am 25. Dezember 1863 zu Worms, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 28. Wolf Strauß, geboren am 25. November 1863 zu Buchen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 29. Josef Anton Bruno Werr, geb. am 29. August 1864 zu Waldhausen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 30. Emil Bornhäuser, geboren am 17. Februar 1863 zu Wersbach, zuletzt wohnhaft in Mannheim, werden beklagt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B. Derselben werden auf Donnerstag den 23. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Hofb. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Erstatthommisionen zu Bruchsal, Frankenthal, Mannheim, Worms, Buchen und Einheim über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgesprochenen Erklärungen verurteilt werden. Mannheim, den 14. Dezember 1887. Gr. Hofb. Staatsanwalt: Duffner.